15.10.2004

Lärmschutzkonzept für Alt-Kürenz

Für die Avelsbacher- und die Domänenstraße im Stadtteil Alt-Kürenz wird eine Lärmschutzsatzung erlassen. Damit reagiert der Stadtrat auf ein Urteil des rheinland-pfälzischen Oberverwaltungsgerichts (OVG). Drei Bebauungspläne, in denen die Entwicklung des Petrisbergs nach der Landesgartenschau geregelt ist, waren darin für unwirksam erklärt worden.

Die in den Plänen vorgesehenen neuen Wohngebiete werden unweigerlich zu einer Zunahme des Verkehrs zwischen Talstadt und Höhenstadtteilen führen. Zur Entlastung der jetzt schon lärmgeplagten Anwohner in Alt-Kürenz wird in den Plänen auf die projektierte Umgehungsstraße und auf eine geänderte Linienführung des ÖPNV verwiesen. Das Gericht hatte die Bebauungspläne dennoch bemängelt, weil nicht absehbar sei, wann diese Entlastungen realisiert werden können.

75 Prozent Förderung für Schallschutzfenster

Die Bebauungspläne BU 16 (Petrisberg-Ost), BU 18 (Belvedère-Süd) und BU 19 (Landschaftspark Petrisberg) werden nun um das Lärmschutzkonzept ergänzt und müssen erneut öffentlich ausgelegt werden. Anlieger der beiden Straßen, die in ihre Häuser Schallschutzfenster und schallgedämmte Dauerlüfter einbauen, können eine Erstattung von 75 Prozent der Gesamtkosten geltend machen. Dies gilt rückwirkend ab dem 15. Juli 2003.

Baudezernent Peter Dietze wies darauf hin, dass das Lärmschutzkonzept nur eine „flankierende Maßnahme" sei. Endziel bleibe weiterhin der Bau der Umgehungsstraße, über die das Aveler Tal direkt an die Metternichstraße angebunden werden soll.

Stimmen der Fraktionen

„Die alte Planung enthielt gute Vorsätze zur Verkehrsentlastung, doch die Realität blieb dahinter bisher weit zurück", betonte Gilbert Felten für die CDU-Fraktion. „Niemand kann heute voraussagen, wann die Umgehung tatsäschlich gebaut wird. Bei den Anwohnern herrscht Unsicherheit, deshalb ist das Lärmschutzkonzept jetzt dringend erforderlich."

Aus Sicht des SPD-Fraktionsvorsitzenden Friedel Jaeger hat das OVG „den Nagel auf den Kopf getroffen." Ob die Umgehung Kürenz überhaupt finanziert werden kann, sei völlig ungewiss. „Der heutige Beschluss ist deshalb sinnvoll und richtig."

Die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und UBM lehnten die Vorlage ab. Lydia Hepke (Grüne) nannte das Lärmschutzkonzept einen „Bluff, der vom eigentlichen Problem ablenkt. Weder dadurch noch durch die Umgehungsstraße kann die Situation in Kürenz entschärft werden. Einzige Alternative ist eine leistungsfähige ÖPNV-Anbindung des Petrisbergs, am besten ein Spurbus auf eigener Trasse."

„Niemand kann etwas gegen die weitere Entwicklung des Petrisbergs haben", betonte der Kürenzer Ortsvorsteher Karl Lübeck (UBM). „Doch dazu gehört auch eine leistungsfähige Verkehrsanbindung. Wir brauchen einen Zeitplan für die Umgehungsstrtaße." Die Belastung der Kürenzer durch Lärm, Abgase, Dreck und Gefahr sei nicht mehr erträglich.

Wie CDU und SPD stimmte die FDP-Fraktion der Vorlage zu, beteiligte sich aber nicht an der Debatte.